

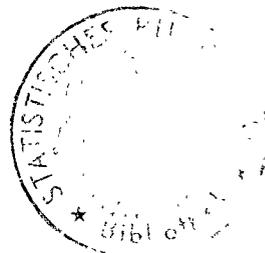
STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

TANSANIA

1968



Bestellnummer : 130304 - 68

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
 Tabellen	
Klimadaten	5
Gebiet und Bevölkerung	6
Gesundheitswesen	8
Bildungswesen	9
Erwerbstätigkeit	10
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11
Produzierendes Gewerbe	14
Außenhandel	16
Verkehr	17
Fremdenverkehr	18
Geld und Kredit	19
Öffentliche Finanzen	19
Preise und Löhne	20
Sozialprodukt	22
Zahlungsbilanz	22
 Entwicklungsplanung	
Entwicklungshilfe	24
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	25
Quellenhinweise	25

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	St	=	Stück
dz	=	Doppelzentner	JA	=	Jahresanfang
t	=	Tonne	JM	=	Jahresmitte
m	=	Meter	JE	=	Janresende
km	=	Kilometer	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
qm	=	Quadratmeter			
ha	=	Hektar	DAC	=	Ausschuß für Entwicklungshilfe
qkm	=	Quadratkilometer	LACSO	=	Ostafrikanische Gemeinsame Dienste
l	=	Liter	FAO	=	Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft
hl	=	Hektoliter	for	=	free on rail
cbm	=	Kubikmeter	IAEA	=	Internationale Atomenergiebehörde
BRT	=	Bruttoregistertonne	IMCO	=	Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt
NRT	=	Nettoregistertonne	OECD	=	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
T.Sh.	=	Tansania-Schilling	OUA	=	Organisation für Afrikanische Einheit
E.A.	=	Ostafrikanisches Pfund			
US-\$	=	US-Dollar			
DM	=	Deutsche Mark			
Std	=	Stunde			
kW	=	Kilowatt			
kWh	=	Kilowattstunde			
Mrd.	=	Milliarde			
Mill.	=	Million			
Tsd.	=	Tausend			

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. = kein Nachweis vorhanden

| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im November 1967

Erschienen im Januar 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

S t a a t s - u n d V e r w a l t u n g s a u f b a u

Tansania (United Republic of Tanzania) ist eine präsidentiale Republik föderativen Charakters, die aus Tanganjika und Sansibar besteht.

Seit 1891 stand das Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika unter deutscher Verwaltung. Im ersten Weltkrieg wurde es nach mehrjährigen Kämpfen durch alliierte Truppen besetzt. Nach Kriegsschluß fiel das Kionga-Dreieck an Portugal (Mosambik), die Territorien Ruanda und Urundi kamen als Mandatsgebiet an Belgien. Der Hauptteil des Landes stand seit Januar 1920 als Tanganjika-Territorium unter britischer Mandatsverwaltung. Von 1946 bis zum 9. 12. 1961 war es Treuhandgebiet der UN. Nach der Bildung einer selbstverantwortlichen Regierung im September 1960 erhielt Tanganjika am 1. 5. 1961 die völlige Selbständigkeit. Am 9. 12. 1961 wurde es ein souveränes unabhängiges Mitglied des Commonwealth und nahm 1 Jahr später (9. 12. 1962) eine republikanische Staatsform an.

Das Sultanat Sansibar geht auf ein Handelsreich von Arabern aus Oman zurück. Außer den Inseln Sansibar und Pemba umfaßte es zeitweise auch einen großen Teil der gegenüberliegenden Festlandsküste. Seit 1890 war das auf die beiden Inseln beschränkte Sultanat ein britisches Schutzgebiet. Am 24. 6. 1963 erhielt Sansibar die innere Selbstverwaltung, am 9. 12. 1963 wurde es unter dem Sultan Sajid Sir Abdullah Ben Chalifa unabhängig. Durch einen Staatsstreich am 12. 1. 1964 wurde der Sultan vertrieben und Sansibar am 18. 1. 1964 zur Volksrepublik erklärt.

Am 27. 4. 1964 schlossen sich Tanganjika und Sansibar zur "Vereinigten Republik von Tanganjika und Sansibar" zusammen, die seit dem 29. 10. 1964 Tansania ("Vereinigte Republik Tansania") heißt. Eine Interims-Verfassung ist am 5. 7. 1965 vom Parlament angenommen worden und erhielt am 8. 7. 1965 die Zustimmung des Präsidenten.

Staatspräsident Dr. Julius Kambarge Nyerere ist zugleich auch Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Regierungschef. Er wurde in allgemeinen Wahlen am 30. 9. 1965 für fünf Jahre wiedergewählt. Nach der Verfassung ernennt der Präsident zwei Vizepräsidenten aus den Mitgliedern der Nationalversammlung. 1. Vizepräsident und Chef der Exekutive in Sansibar (mit dem Titel "Präsident in Sansibar") ist Scheich Abeid Amani Karume. Die Zentralregierung bestand im Juni 1967 aus den Präsidenten und 12 Ministern. Sie ist für Sansibar nicht auf allen Gebieten zuständig; bis zur Annahme einer neuen Verfassung behält Sansibar seine eigene Regierung mit weitgehenden Befugnissen in inneren Angelegenheiten.

Die gesetzgebende Gewalt steht nach der provisorischen Verfassung dem Parlament der Vereinigten Republik zu, dem z. Z. 107 gewählte Mitglieder, 20 Mitglieder kraft Amtes (17 Regional-Kommissare für Tanganjika, 3 für Sansibar) sowie eine Anzahl vom Präsidenten ernannter Mitglieder und von öffentlichen Körperschaften bestimmter "National-Mitglieder" angehören. Die Verfassung sieht vor, die Gesamtzahl der Mitglieder auf 204 zu erhöhen. Wahlen fanden in Tanganjika zuletzt 1965 statt, die Stimmen wurden für Einheitslisten abgegeben. Seit 1965 ist die "Tanganjika African National Union" (TANU) die staatstragende "Einheits-Partei" Tanganjikas, während in Sansibar die "Afro-Shirazi"-Partei (ASP) die einzige Partei ist, nachdem zwei andere verboten wurden.

Das Rechtswesen folgt britischen Vorbildern. Nach der Verfassung sind die Gerichte unabhängig und unparteiisch; die Richter genießen einen besonderen Schutz. Höchste nationale Instanz in straf- und zivilrechtlichen Fällen ist ein Hoher Gerichtshof für Tanganjika und ein weiterer Hoher Gerichtshof für Sansibar. Als Berufungsinstanz dient der "East African Court of Appeal" in Nairobi, der auch für Kenia und Uganda zuständig ist. Nachgeordnet sind Distrikt-Gerichte, die in festgelegten Grenzen in 1. Instanz Recht sprechen, gleichzeitig für die Gerichtshöfe der untersten Instanz (Local Courts) die Berufungsinstanz bilden.

Das soziale Sicherheitssystem beschränkt sich z. Z. auf die Renten- und Krankenversicherung (Gesetz von 1964) und auf die Arbeitsunfallversicherung (Gesetz von 1948). Altersversorgung (grundsätzlich im Alter von 55 Jahren), Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung sind für Beschäftigte in Unternehmen von bestimmter Größe an vorgesehen. Beiträge in Höhe von 5 % des Verdienstes müssen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu gleichen Teilen entrichten. Diese Leistungen gelten auch für die Krankenversicherung, die nur die Gewährung von Krankengeld nach gewissen Karenzzeiten vorsieht. Begrenzte ärztliche Versorgung steht der Bevölkerung in staatlichen Polikliniken und Krankenhäusern zur Verfügung. Eine Arbeitslosenversicherung gibt es noch nicht.

Die Verwaltung des Landes umfaßt 17 Regionen in Tanganjika (das weiter in 60 Distrikte geteilt ist), 2 Regionen auf Sansibar und die Region Pemba. Innerhalb jeder Region untersteht die Verwaltung einem "Regional Commissioner", der gleichzeitig Repräsentant der Partei (TANU) wie auch der Zentralregierung ist.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen: Tansania ist Mitglied der UN und ihrer angeschlossenen Organisationen (außer IAEA und IMCO), der OUA, des Commonwealth, der EACSO (mit den von ihr kontrollierten Einrichtungen), der Ostafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft mit Kenia und Uganda (im Aufbau).

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Muansa 3°S 33°O 1 130 m	Kigoma 5°S 30°O 885 m	Tabora 5°S 33°O 1 265 m	Mbeja 9°S 33°O 1 736 m	Ssongea 11°S 36°O 1 153 m	Daressalam 7°S 39°O 14 m
----------------------------	-------------------------------	-----------------------------	-------------------------------	------------------------------	---------------------------------	--------------------------------

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Oktober	24,2	24,7	25,6	19,7 ^{XI}	23,1 ^{XI}	28,1 ^{II}
Juli	23,1 ^{XII}	22,8 ^{VII+}	21,4	14,4	17,5	23,6
Jahr	23,4	23,5	22,9	17,5	20,8	25,8

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima (Monate)

25°C	I-XII	I-XII	I-XII	IX-XI	IX-VI	I-XII
28°C	I-XI	V-X	VII-XII	-	XI	
30°C	-	-	IX-XI	-	-		XI-IV

Niederschlag in mm

Jahr	1 009	927	889	883	1 126	1 065
------	-------	-----	-----	-----	-------	-------

Jahresmittel der relativen Feuchte (%), 8 Uhr

Januar	72	77	71	74	79	83
--------	----	----	----	----	----	----

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach.

→ Römische Zahlenzeichen beim Monatsmittel der Lufttemperaturen geben abweichende Monate an.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957 ¹⁾	1963	1964	1965	1966
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾	qkm			939 701		
Tanganjika	qkm			937 058		
Sansibar	qkm			2 643		
Landfläche	qkm			886 223		
Tanganjika	qkm			883 580		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000		10 128	10 325	10 515	.
Tanganjika	JM 1 000	8 788	9 798	9 990	10 179	10 377
Sansibar 3)	JM 1 000	299 ^{a)}	330	335	336	.
Bevölkerungsdichte insgesamt	JM Einwohner je qkm	.	11	11	11	.
Tanganjika ⁴⁾	JM Einwohner je qkm	9	10	11	11	11
Sansibar	JM Einwohner je qkm	113 ^{a)}	125	127	127	.
Jährliche Bevölkerungszunahme	%					
Tanganjika	%	2,1	2,0	2,0	1,9	1,9
Sansibar	%	1,0 ^{a)}	3,1	1,5	0,3	.
Geborene	auf 1 000 d.Bev.					
Tanganjika	auf 1 000 d.Bev.	46	.	.	.	.
Sansibar	auf 1 000 d.Bev.	17,4 ^{a)}	24,1 ^{b)}	.	.	.
Gestorbene	auf 1 000 d.Bev.					
Tanganjika	auf 1 000 d.Bev.	25	.	.	.	.
Sansibar	auf 1 000 d.Bev.	6,7 ^{a)}	4,7 ^{b)}	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene					
Tanganjika	auf 1 000 Lebendgeborene	190	.	.	.	.
Sansibar	auf 1 000 Lebendgeborene	29,6 ^{a)}	14,0 ^{b)}	.	.	.
		1957 ¹⁾	1962	1963	1964	1965
Ein- und Auswanderung von Nichtafrikanern nach Herkunftsländern	Anzahl					
Einwanderer	Anzahl	5 453	3 354	2 236	1 776	2 050
Kenia	Anzahl	.	922	.	.	.
Großbritannien	Anzahl	.	719	.	.	.
Indien und Pakistan	Anzahl	.	445	.	.	.
Auswanderer	Anzahl	966	4 559	3 101	3 798	3 136
Bevölkerung nach Altersgruppen 5)		.	.	.	.	.
Bevölkerung nach Stadt und Land 6)		.	.	.	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 20. Februar und 19. August 1957. - 2) Das Land liegt an der ostafrikanischen Küste etwas südlich des Äquators zwischen dem Indischen Ozean und den großen zentralafrikanischen Seen. Seine Grenzen wurden durch die koloniale Besitznahme im 19. und 20. Jahrhundert bestimmt. Das feuchtheiße tropische Küstentiefland Tanganjikas mit Mangrovesümpfen und Kokospalmen umfaßt als Naturlandschaft auch die vorgelagerten Inseln von Sansibar, die z. T. aus Korallenkalk bestehen. Im Landesinnern überwiegen Hochflächen und Bergländer, die durch tektonische Brüche und Gräben sowie durch aufgesetzte Vulkanmassive vielfältig gegliedert sind. Die Hochflächen werden von Steppen, Savannen und lichten Wäldern eingenommen; bei 1 200 bis 2 000 m Höhe sind die Temperaturen erträglicher als an der Küste. Einzelne Bergstöcke reichen im Südwesten über 3 000 m, im Norden (Kilimandscharo-Massiv) über 5 000 m hinauf. Die Niederschläge sind je nach der Höhenlage und der Exposition zur vorherrschenden Windrichtung sehr verschieden, am höchsten an der Küste und in den Gebirgsinseln, im ganzen nicht ausreichend. Im Norden und Osten treten jährlich zwei Regenzeiten (eine "große" von März bis Mai, eine "kleine" von Oktober bis Dezember) ein; die übrigen Gebiete kennen nur eine Regenzeit, deren Ergiebigkeit durch wechselnde Einflüsse des Südost-Passats sehr veränderlich ist. Die südöstliche Hälfte Tanganjikas mit den Flüssen Rowuma, Rufidschi (Rufidji) und Pangani entwässert zum Indischen Ozean. Das Gebiet um den Viktoriasee gehört zum Einzugsgebiet des Nils. Der Tanganjikasee und seine Zuflüsse haben Verbindung zum Kongo. Weite zentrale und südwestliche Gebiete sind abflußlos; ihre wenigen Flüsse enden in Binnenseen oder Salzsümpfen. - 3) In den vorangegangenen 10 Jahren seit der Volkszählung 1948 hatte die Bevölkerungswachstumsrate 10,4 betragen. Die starke Zunahme war in der Hauptstadt Sansibar zu verzeichnen, wo die Bevölkerung von 12 639 (1948) auf 57 923 (1958) gestiegen war. - 4) Die Bevölkerung ist sehr unregelmäßig über das Land verteilt: neben dichtbesiedelten Gebieten an der Küste, am Kilimandscharo und an den großen Binnenseen gibt es weite Bereiche des Binnenlandes, die fast menschenleer sind (z. T. infolge Wassermangels oder schlechter Böden, z. T. wegen der Verseuchung durch die Tsetsefliege). Zwei Drittel der Bevölkerung wohnen auf etwa 1/10 der Gesamtfläche. - 5) Tanganjika 1957: nur ortsanwesende afrikanische Bevölkerung ohne 2 652 vorübergehend anwesende Personen: unter 15 Jahren 3 681 Mill., 15 bis unter 65 Jahre 4 809 Mill., 65 Jahre und älter einschl. unbekanntes Alters 173 Tsd. Sansibar 1958: unter 15 Jahren 107 Tsd., 15 bis unter 45 Jahre 151 Tsd., 45 Jahre und älter einschl. unbekanntes Alters 41 Tsd. - 6) Tanganjika 1957: in Städten 4,1 %, in ländlichen Gebieten 95,9 %.

a) Volkszählungsergebnis vom 19. März 1958. - b) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957 ¹⁾	1962	1963	1964	1965
Bevölkerung in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern						
Tanganjika						
Daressalam (Dar es Salaam) Hauptstadt	Anzahl	128 742	.	.	150 000	190 200
Tanga	Anzahl	38 053	.	.	45 000	.
Muansa (Mwanza)	Anzahl	19 877	.	.	.	.
Tabora	Anzahl	15 361	.	.	18 000	.
Morogoro	Anzahl	14 507	.	.	.	.
Moschi (Moshi)	Anzahl	13 766	.	.	.	.
Dodoma	Anzahl	13 435	.	.	.	.
Udjidji (Ujiji)	Anzahl	12 011	.	.	.	.
Mtwara	Anzahl	10 459	.	.	.	.
Lindi	Anzahl	10 315	.	.	.	.
Aruscha (Arusha)	Anzahl	10 038	.	.	.	.
Sansibar						
Sansibar	Anzahl	57 923 ^{a)}	.	.	.	.
		1957 ¹⁾	1963	1964	1965	1966
Afrikanische- und nicht-afrikanische Bevölkerung nach Stammes- und Volkszugehörigkeit						
Tanganjika 2)						
Afrikaner	1 000	8 665	9 656	9 849	10 046	10 247
Wassukuma (Sukuma)	1 000	1 093	.	.	.	.
Wanjamwesi (Nyamwezi)	1 000	363	.	.	.	.
Wamakonde (Makonde)	1 000	334	.	.	.	.
Haya	1 000	325	.	.	.	.
Dschagga (Chagga)	1 000	318	.	.	.	.
Wagogo (Gogo)	1 000	299	.	.	.	.
Ha	1 000	290	.	.	.	.
Nichtafrikaner ³⁾	1 000	123	142	141	133	130
Europäer	1 000	21	21	20	17	15
Inder und Pakistaner	1 000	77	90	90	86	85
Araber	1 000	19	25	26	26	30
Andere	1 000	7	5	5	4	
Sansibar ⁴⁾						
Afrikaner	Anzahl	228 815 ^{a)}	298 700	.	.	.
Araber	Anzahl	46 989 ^{a)}		.	.	.
Asiaten (Inder und Pakistaner)	Anzahl	18 334 ^{a)}	19 700	.	.	.
Europäer	Anzahl	507 ^{a)}	650	.	.	.
Bevölkerung nach Landessprachen 5)						

1) Volkszählungsergebnis vom 20. Februar und 19. August 1957.-2) Die einheimische afrikanische Bevölkerung besteht überwiegend aus Bantunegern, zerfällt aber in mehr als 120 verschiedene Stammesgruppen, die in ihrer Sprache, Kultur, Wirtschafts- und Siedlungsweise große Unterschiede aufweisen. Neben der älteren "bantuiden" Bevölkerungsschicht sind durch Einwanderungen kriegerischer Jäger- und Hirtenstämme aus dem Norden auch nilotische und europid-hamitische Rassegruppen im Lande vertreten. Besonders das Volk der Massai ist dieser jüngeren Schicht zuzurechnen. Auch die statistisch als "Nichtafrikaner" ausgewiesenen Araber sind seit Jahrhunderten an der Küste ansässig und heute als einheimisches Bevölkerungselement anzusehen. - 3) Die Inder, Pakistaner und Araber leben hauptsächlich in den Städten. Während die Araber schon früh in Ostafrika lebten und - besonders von Sansibar aus - den Elfenbein- und Sklavenhandel beherrschten, sind Europäer und Inder erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ansässig geworden. Das günstige Hochlandklima läßt im Gegensatz zu anderen tropischen Ländern Afrikas die ständige Ansiedlung von Europäern zu, auf deren Pflanzungen ein Teil des wirtschaftlichen Reichtums Tanganjikas beruht. Die jetzt im Lande ansässige europäische Bevölkerung besteht größtenteils aus Briten, ferner u. a. aus Griechen, Südafrikanern und Niederländern; die Zahl der Deutschen wird mit ca. 750 angegeben. Die Inder kamen zunächst als Kontraktarbeiter, sind aber heute zu einer Mittelschicht v. Kaufleuten, Handwerkern und Angestellten geworden, die für die Wirtschaft des Landes unentbehrlich ist, gleichzeitig aber als "privilegierte Minderheit" Anlaß für Rassen Spannungen bietet und verschärfte Bemühungen des unabhängigen Staates Tansania um eine "Afrikanisierung" von Wirtschaft und Verwaltung erklärt. - 4) Die afrikanische Bevölkerung setzt sich aus Angehörigen von etwa 50 Eingeborenensstämmen, darunter Watussi, Wadimu und Wapemba zusammen. - 5) Nach dem Ende der britischen Herrschaft blieb das Englische in Tanganjika und in Sansibar zunächst alleinige Amtssprache. Es gibt aber Bestrebungen, es durch Suaheli zu ersetzen bzw. nur als zweite Staatssprache beizubehalten. Suaheli ist eine vom Arabischen beeinflusste Bantusprache, die ursprünglich an der Küste heimisch war, heute aber als Handels- und Verkehrssprache in ganz Tansania und in angrenzenden Teilen Ostafrikas gebräuchlich ist. Es verfügt über eine reichhaltige Literatur und genügt zunehmend auch den Ansprüchen eines modernen Staatswesens. Die Sprachen der einzelnen Stämme verlieren gegenüber dem Suaheli an Bedeutung; meist gehören sie zur Bantugruppe und sind miteinander verwandt. Nur im Norden des Landes sind einige hamitische und kuschitische Sprachen gebräuchlich. Die wichtigsten Sprachen der Minderheiten sind außer dem Englischen das Arabische und das indische Gudscherati.

a) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957 ¹⁾	1963	1964	1965	1966
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit						
Tanganjika						
Afrikaner						
Anhänger von Naturreligionen ²⁾	% der Volksgruppe	43,2	.	.	.	.
Mohammedaner ²⁾	% der Volksgruppe	30,9	.	.	.	.
Katholiken ³⁾ (röm.-kath.)	% der Volksgruppe	17,1	.	.	.	.
Protestanten ⁴⁾	% der Volksgruppe	7,8	.	.	.	.
Nichtafrikaner						
Mohammedaner	% der Volksgruppe	49,1	.	.	.	.
Hindus	% der Volksgruppe	23,7	.	.	.	.
Christen	% der Volksgruppe	22,4	.	.	.	.
Sansibar ⁵⁾	
		1958	1960	1962	1963	1964
Gesundheitswesen						
Krankenanstalten und im Gesundheitswesen tätige Personen						
Tanganjika						
Krankenanstalten	Anzahl	249	.	376	.	.
Betten in Krankenanstalten	1 000	19,9	.	18,0	.	.
Ärzte	Anzahl	725 ^{a)}	560 ^{a)}	470	465	500
Einwohner je Arzt	1 000	.	.	20	21	20
Zahnärzte	Anzahl	31 ^{a)}	31 ^{a)}	19	16	30
Einwohner je Zahnarzt	1 000	.	.	511	618	336
Fachärzte	Anzahl	.	.	.	71 ^{a)}	.
Apotheker	Anzahl	42	55 ^{a)}	55 ^{a)}	64 ^{a)}	.
Krankenschwestern	Anzahl	500 ^{b)}	971 ^{b)}	852 ^{a)}	952 ^{a)}	.
Hebammen	Anzahl	341 ^{b)}	.	43 ^{a)}	51 ^{a)}	528 ^{a)b)}
		1958	1961	1962	1963	1964
Sansibar						
Krankenanstalten	Anzahl	15	9 ^{c)}	.	.	.
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	929	695 ^{c)}	.	.	.
Ärzte	Anzahl	36	40	.	.	.
Einwohner je Arzt	1 000	8,3	7,9	.	.	.
Zahnärzte	Anzahl	4	4	.	.	.
Einwohner je Zahnarzt	1 000	75	79	.	.	.
Apotheker	Anzahl	6 ^{d)}	2	.	.	.
Krankenschwestern	Anzahl	13 ^{d)}	175	.	.	.
Hebammen	Anzahl	.	2	.	.	.
		1958 ⁶⁾	1960	1961	1962	1963
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen⁷⁾						
Tanganjika						
Trypanosomiasis	Anzahl	574	796	758	355	510
Malaria	Anzahl	23 706	23 614	24 814	.	33 989
Amöbenruhr	Anzahl	1 190	1 552	1 452	.	1 766
Bazillenruhr	Anzahl	1 541	1 710	1 775	.	1 295
Brucellose	Anzahl	100	71	102	66	111
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	.	.	.	5 680
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	.	.	.	.	1 266

1) Volkszählungsergebnis vom 20. Februar und 19. August 1957. - 2) Hauptsächlich Sunniten. Unter den Arabern und Indern sind verschiedene, meist schiitische Sekten von Bedeutung (u. a. die Ismaeliten und die Ahmadiya-Sekte. - 3) Zur katholischen Hierarchie gehören der Bischof von Bukoba (z. Z. Kardinal Rugambwa) sowie die Erzbischöfe von Daressalam (mit 11 Suffraganbistümern) und Tabora (mit 8 Suffraganbistümern). - Die Protestanten sind in der "Evangelical Lutheran Church in Tanzania" und in der "Lutheran Church of Northern Tanzania" zusammengeschlossen. Neben Lutheranern sind Anglikaner und eine Reihe kleinerer Kirchengemeinschaften und Sekten vertreten. - 5) Die meisten Einwohner sind sunnitische Moslems der schafitischen Richtung; die aus Oman stammenden Familien des Sultans und einiger Notabeln gehören der Ibadhi-Sekte an. Daneben gibt es drei christliche Missionen. Die Inder sind zumeist Hindus. - 6) Die Angaben beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. 12. 1957 bis zum 30. 11. 1958, außer bei Trypanosomiasis und Meningokokken-Infektion. - 7) Mit Ausnahme der Erkrankten an Trypanosomiasis und Meningokokken-Infektion handelt es sich ausschließlich um Krankenhausaufenthalte.

a) Registrierte, die nicht alle im Lande tätig sind. - b) Einschl. Krankenschwestern mit Hebammenausbildung. - c) 1960. - d) Nur im Staatsdienst, mit Diplom.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958 ¹⁾	1960	1961	1962	1963
Lepra	Anzahl	402	376	386	.	365
Trachom	Anzahl	540	410	390	.	413
Keuchhusten	Anzahl	1 025	1 675	1 822	.	2 498
Meningokokken-Infektion	Anzahl	1 419	1 022	938	390	331
Übertragbare Hepatitis	Anzahl	510	733	674	.	668
		1955	1960	1963	1964	1965
Bildungswesen²⁾						
Schulen und andere Lehranstalten						
Volksschulen	Anzahl	2 593	3 335	.	3 721	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	73	86	.	63 ^{a)}	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	28	.	3 ^{a)}	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	36	34 ^{c)}	23 ^{b)}	21	.
Hochschulen 3)	Anzahl	.	1 ^{c)}	1	1	.
Lehrkräfte						
Volksschulen	Anzahl	6 322	10 059	.	12 044	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	491	780	.	858	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	197	.	152	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	144	164	.	305	.
Hochschulen 3)	Anzahl	.	.	.	.	31
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen	Anzahl	337 844	455 293	592 104	633 678	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	7 928	15 674	17 176	19 897	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	5 052	.	2 316	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	2 564	1 626 ^{c)}	2 000 ^{b)}	2 263	.
Hochschulen 3)	Anzahl	.	14 ^{c)}	84	115	210
		1955	1960	1961	1962	1963
Analphabeten⁴⁾						
Öffentliche Ausgaben für das Erziehungswesen						
Gesamtausgaben	1 000 EA£	4 488	7 137	6 504	9 483	.
Laufende Ausgaben	1 000 EA£	2 830	.	5 525	7 731	.
Investitionen	1 000 EA£	1 658	.	979	1 752	.
Anteil am Volkseinkommen	%	.	3,9	3,3	4,5	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	40,8 ^{d)}	.	65,9	.	.
Mittel- und höhere Schulen	%	26,9 ^{d)}	.	17,0	.	.
Berufsbildende Schulen	%	7,9 ^{d)}	.	3,5	.	.
Lehrerbildende Anstalten	%	4,7 ^{d)}	.	3,6	.	.
Hochschulen	%	1,0 ^{d)}	.	4,9	.	.
Verwaltungsausgaben	%	5,1 ^{d)}	.	4,7	.	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	13,6 ^{d)}	.	0,4	.	.

1) Die Angaben beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. 12. 1957 bis zum 30. 11. 1958, außer bei Trypanosomiasis und Meningokokken-Infektion. - 2) Eine allgemeine Schulpflicht besteht in Tanganjika noch nicht, wird aber angestrebt. Die Schulsysteme für Europäer, Inder und Afrikaner hatten sich ursprünglich getrennt entwickelt. Seit der Unabhängigkeit wurde die Segregation nach Volksgruppen aufgehoben, die verschiedenen Unterrichtssprachen sind aber weiter in Gebrauch (Suaheli, Gudscherati, Englisch, Arabisch). Die Schulen werden vom Staat, von den Gemeinden oder von Missionen unterhalten. Auch Missionsschulen werden teilweise oder ganz von staatlicher Seite finanziert. Im Dreijahresplan für Erziehung (1961 bis 1964) wurde mit höchster Priorität der Ausbau der vorhandenen und die Schaffung von neuen höheren Schulen vorgesehen. Die bisherigen Mittelschulen sollen - nach Einführung der geplanten 8jährigen Schulzeit an den Grundschulen - aufgelöst werden. In Sansibar besteht für alle Kinder die Möglichkeit des freien Grundschulbesuchs. 1962 gab es 74 Grundschulen (62 staatliche, 10 staatlich subventionierte und 2 private) mit 21 605 Schülern (nur in staatlichen Schulen), 12 Mittel- und höhere Schulen (6 staatliche und staatlich subventionierte und 6 private) mit 1 104 Schülern (nur in staatlichen Schulen) und 2 staatliche lehrerbildende Anstalten zur Ausbildung von Grundschullehrern. In Abendschulen lernen etwa 45 000 Erwachsene lesen und schreiben. - 3) "University-College" in Daressalam (gegr. 1961) mit einer Fakultät für bildende Künste und einer rechtswissenschaftlichen Fakultät. Zusammen mit dem University-College von Makerere in Kampala, wo 171 Studenten aus Tanganjika studierten (1961) und dem Royal College in Nairobi mit 27 Studenten aus Tanganjika wurde 1963 die "University of East Africa" gegründet. Die Zahl der außerhalb Ostafrikas, hauptsächlich in Großbritannien, studierenden Tansanier betrug 1961 1 300. - 4) Trotz der großen Anstrengungen, den Bildungsstand der Bevölkerung zu heben und das Analphabetentum auszumerzen, gelten noch rd. 85 % der Bevölkerung, vor allem die älteren Erwachsenen, als des Lesens und Schreibens unkundig.

a) Zwei staatliche Handelsschulen und ein technisches College in Daressalam. - b) Einschl. des Chang'ombe College, das zur Ausbildung der Lehrer für höhere Schulen dient. - c) 1961. - d) 1950.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966
Erwerbstätigkeit ¹⁾						
Tanganjika						
Index der Beschäftigten insgesamt	JM 1962 = 100	104	85	88	82	.
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	JM 1962 = 100	152	85	89	82	.
Verarbeitende Industrie	JM 1962 = 100	100	95	101	110	.
Baugewerbe	JM 1962 = 100	70	70	73	90	.
Transport, Lagerung und Verkehr	JM 1962 = 100	98	101	106	116	.
		1962	1963	1964	1965	1966
Beschäftigte insgesamt ²⁾	1 000	397	340	351	334	.
Öffentliche Dienste	1 000	107	95	104	107	.
Privater Wirtschaftsbereich	1 000	290	245	247	226	.
nach Wirtschaftsbereichen ³⁾						
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1 000	204	166	164	127	.
Produzierendes Gewerbe						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	9	7	8	7	.
Verarbeitende Industrie	1 000	23	22	24	25	.
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	5	4	5	2	.
Baugewerbe	1 000	41	28	34	14	.
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	17	16	17	18	.
Transport, Lagerung und Verkehr	1 000	24	24	26	10	.
Dienstleistungen	1 000	74	72	75	23	.
Arbeitslose ⁴⁾	
Gewerkschaften ⁵⁾	

1) Detaillierte Angaben über Erwerbspersonen und Erwerbstätige, u. a. nach der Stellung im Beruf, sind noch nicht vorhanden. Eine erstmals 1965 durchgeführte Untersuchung über das Arbeitskräftepotential ergab 3,8 Mill. Erwerbstätige (28 %) bei 10,2 Mill. Einwohnern. Der überwiegende Teil ist in der Landwirtschaft tätig, darunter schätzungsweise 2/3 im Subsistenzsektor. - 2) Nur Lohn- und Gehaltsempfänger. - 3) 1965: nur privater Wirtschaftsbereich. - 4) Arbeitslosigkeit im Sinne einer industrialisierten Wirtschaft besteht nur in größeren Städten, besonders in Daressalam. Eine versteckte Arbeitslosigkeit ist jedoch im ganzen Lande vorhanden, da eine ausreichende Zahl gewerblicher Arbeitsplätze fehlt und auch in der Landwirtschaft vielfach Unterbeschäftigung herrscht. Statistische Angaben über Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende liegen nicht vor. 1965 wurde mit mehr als 50 000 Arbeitslosen (bei ca. 300 000 Lohnempfängern) gerechnet. Einerseits besteht ein Überangebot an ungelerten Arbeitskräften, was zum Teil auf Rationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft zurückzuführen ist, andererseits kann der steigende Bedarf an qualifizierten Angestellten, Lehrern und Beamten nicht gedeckt werden. Seit der Unabhängigkeit wird eine "Afrikanisierung" der Wirtschaft und Verwaltung angestrebt. Die Berufsausübung durch Ausländer bedarf einer staatlichen Genehmigung, die nur für Mangelberufe erteilt wird (z. B. für Ärzte, Lehrer, Techniker). Offene Stellen, die von Afrikanern ausgeführt werden können, dürfen nicht mit Europäern besetzt werden. Auch die asiatische (bes. die indische) Bevölkerungsgruppe, die sehr viele Behördenangestellte und in kaufmännischen Berufen Tätige aufweist, wird aus diesen Tätigkeiten zunehmend durch Afrikaner verdrängt und könnte auf längere Sicht zur Auswanderung genötigt sein, falls diese Politik fortgeführt wird. - 5) Erste Zusammenschlüsse von Arbeitnehmern bildeten sich Mitte der fünfziger Jahre. 1955 wurde die "Tanganyika Federation of Labour" gegründet, die in der Folge Gewerkschaften ins Leben rief und organisierte. Am Jahresende 1961 bestanden 43 Gewerkschaften mit rd. 200 000 Mitgliedern. Die bislang bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen wurden 1964 aufgelöst und in die nationale Einheitsgewerkschaft "National Union of Tanganyika Workers" (NUTA) überführt; diese ist keiner internationalen Organisationen angeschlossen. Sie verhandelte nach der gesetzlichen Festlegung von Mindestlöhnen für ungelernete Arbeiter (150 T.Sh. = 84 DM in Daressalam) erfolgreich mit den größeren Industrieunternehmen des Landes, wobei gleichzeitig Maximalarbeitszeiten von 7 1/2 bis 8 Stunden pro Tag mit Klassifizierung der Tätigkeit vereinbart wurden.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966
Streiks und Aussper- rungen 1)						
Anzahl der Fälle	Anzahl	153	85	24	13	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	67	27	4	1	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	297	77	6	2	.
Sansibar ²⁾	
		1959	1960	1963	1964	1965
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung ³⁾						
Tanganjika						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	40 456	41 996	46 482	.	.
Ackerland	1 000 ha	7 770	9 362	11 776	.	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	32 686	32 634	34 706	.	.
Waldfläche	1 000 ha	36 208	35 352	35 352 ^{a)}	.	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	17 042	16 358	11 872	.	.
		1955	1961	1962	1963	1964
Sansibar						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	156	155	155	156	.
Ackerland	1 000 ha	135	145	145	146	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	21	10	10	10	.
Waldfläche	1 000 ha	2	2	2	2	.
Sonstige Fläche ⁴⁾	1 000 ha	108	107	107	106	.

Landwirtschaft⁵⁾

Landwirtschaftliche Groß-
betriebe in Tanganjika
nach Größenklassen 1962

Betriebsgrößenklasse von ... bis unter		Betriebe		Fläche	
... acre	... ha	Anzahl	%	1 000 ha	%
unter 100	unter 40,5	161	15,5	2,4	0,2
100 - 300	40,5 - 121,4	124	11,9	9,3	0,9
300 - 500	121,4 - 202,3	104	10,0	16,6	1,5
500 - 1 000	202,3 - 404,7	217	20,9	59,9	5,6
1 000 - 2 000	404,7 - 809,4	175	16,9	96,3	9,0
2 000 - 3 000	809,4 - 1 214,1	70	6,7	67,2	6,3
3 000 - 5 000	1 214,1 - 2 023,4	79	7,6	126,3	11,8
5 000 - 10 000	2 023,4 - 4 046,9	61	5,9	167,9	15,6
10 000 - 50 000	4 046,9 - 20 234,4	43	4,1	305,1	28,4
50 000 und mehr	20 234,4 und mehr	5	0,5	222,2	20,7
Insgesamt		1 039	100	1 073,6	100

1) Ohne Streiks und Aussperrungen mit weniger als einen Tag Dauer. Das Streikrecht wurde 1962 gesetzlich eingeschränkt. - 2) Die Mehrheit der Erwerbstätigen ist auf den Pflanzungen, in der Landwirtschaft und in der Fischerei tätig. Ein großer Teil der Lohn- und Gehaltsempfänger wird bei der Weiterverarbeitung von Gewürznelken und Kokosnüssen beschäftigt. Den Handel beherrschten bis zum Umsturz 1964 Araber und Inder, während die Mehrheit der Bantus gering bezahlte Hilfsarbeiten leistete. - 3) Die Möglichkeiten der Bodennutzung hängen weitgehend vom Wasserangebot ab; sie sind in den natürlichen Vegetationszonen vorgezeichnet. Ackerland macht nur etwa 10 % der Gesamtfläche aus. Weitere 10 % werden als Dauerweiden oder Wiesen genutzt. Zusammen entspricht dies dem europäischen Begriff der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Darüber hinaus sind auch die baumbestandenen Grasländer der Savannen (über 1/4 der Fläche) und Teile des Trockenwaldes wenigstens zeitweilig für die Landwirtschaft wichtig; sie dienen den Herden der z. T. nomadisierenden Hirtenstämme als Weide und werden in langjähriger Rotation vom "Wanderfeldbau" (shifting cultivation) erfaßt. Da kaum gedüngt wird, ist der Boden jeweils nach wenigen Ernten erschöpft und wird wieder für viele Jahre aufgegeben. Infolge dieser wechselnden und vorübergehenden Nutzung ist eine klare Abgrenzung von Ackerland, Weiden und Waldflächen nicht möglich. - 4) Etwa zur Hälfte zeitweilig durch Wanderhackbau genutzt. - 5) Die landwirtschaftliche Produktion ist für die gesamte Volkswirtschaft von hervorragender Bedeutung. Allein auf den Ackerbau entfallen dabei über 80 % des Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugung. Zu unterscheiden ist zwischen dem traditionellen Hackbau (Wanderfeldbau) der Bantustämme, der noch größtenteils als reine Eigenbedarfswirtschaft gelten muß und der kapitalintensiven, auf den Export ausgerichteten Plantagenwirtschaft von Großbetrieben unter europäischer oder asiatischer Leitung. In der Regel ist der Pflanzenbau nicht mit Viehhaltung gekoppelt; die Felder erhalten kaum Dünger und lassen schnell im Ertrag nach. Das afrikanische Bodenrecht kannte kein Privateigentum an landwirtschaftlichen Nutzflächen. Noch jetzt sind über 80 % des Landes im Besitz von Stämmen und anderen Gemeinschaften, obwohl während der Kolonialzeit größere Flächen an Nichtafrikaner übereignet bzw. langfristig zur Nutzung überlassen ("alienated") wurden. Seit der Unabhängigkeit knüpft die Politik der Regierung bewußt an alte Gemeinschaftstraditionen an, indem sie landwirtschaftliche Genossenschaften fördert. Auch die betriebswirtschaftlich auf Großpflanzungen beschränkten Exportkulturen sollen afrikanischen Bauern durch die Einrichtung von Kollektivbetrieben erschlossen werden. In Sansibar ist nach dem Umsturz 1964 die gesamte Landwirtschaft verstaatlicht worden. Über die wirtschaftlichen Folgen dieser - nur aus der Spannung zwischen Arabern und besitzlosen Afrikanern verständlichen - Maßnahme ist bisher kein Urteil möglich.

a) 1960.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1962	1963	1964
Düngemittelverbrauch						
Tanganjika						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	0,5	1,3	1,4	1,1	.
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	0,4	0,8	0,8	0,8	.
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	0,2	0,5	0,5	0,5	.
Maschinenbestand						
Schlepper 1)						
Tanganjika	Anzahl	.	.	2 170	2 350	2 550
Sansibar	Anzahl	.	30	33	26	51
		1955	1962	1963	1964	1965
Getreideernte insgesamt						
Tanganjika 2)	1 000 t	.	1 626	1 837	1 902	1 766
Sansibar 3)	1 000 t	.	4	10	12	13
Getreidemenge je Einwohner						
Tanganjika 2)	kg	.	169	166	190	173
Sansibar 3)	kg	.	12,4	30,3	35,8	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Tanganjika						
Weizen	1 000 t	4	18	19	21	31
	dz/ha	.	7,0	7,5	8,5	7,7
Mais	1 000 t	523	508	648	660	559
	dz/ha	12,6	12,5	13,0	13,2	13,0
Hirse	1 000 t	.	1 000	1 050	1 100	1 100
	dz/ha	.	9,1	8,8	8,5	8,5
Reis	1 000 t	86	100	120	121	76
	dz/ha	12,5	13,4	16,0	16,1	10,9
Zuckerrohr	1 000 t	.	600	720	830	850
	dz/ha	.	857	900	922	944
Kartoffeln	1 000 t	7	5	13	6	9
	dz/ha	.	68	64	57	66
Süßkartoffeln und Jams- wurzeln	1 000 t	203 ^{a)}	225	250	250	250
	dz/ha	.	32	31	31	31
Maniok	1 000 t	700 ^{b)}	1 050	1 000	1 050	1 050
	dz/ha	.	40	39	40	40
Zwiebeln	1 000 t	3	8	10	10	11
	dz/ha	.	60	60	60	60
Orangen und Mandarinen	1 000 t	2	5	3	4	6
Palmkerne	1 000 t	.	21	8	13	10
Sojabohnen	1 000 t	.	2	3	4	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	25 ^{c)}	17	20	21	11
Cashewnüsse	1 000 t	31,0 ^{b)}	46,6	56,4	72,9	73,2
Baumwollsaat	1 000 t	41	56	67	100	124
Sesamsaat	1 000 l	13	91	102	81	96
Sonnenblumenkerne	1 000 t	12	11	8	9	7
Rizinusfaat	1 000 t	.	24	19	14	14
Kokosnüsse	Mill.St	.	67	100	128	102
Kopra	1 000 t	11,0	6,6	11,5	16,4	12,5
Kaffee	1 000 t	19,3	27,4	32,4	36,6	44,2
Tee	1 000 t	2,1	4,3	5,0	4,8	5,7
Tabak	1 000 t	2,3	1,8	2,2	3,4	6,0
Rohbaumwolle	1 000 t	22	39	48	53	67
Sisal 4)	1 000 t	179,3	217,5	217,7	233,5	217,6
Pyrethrum	1 000 t	0,6	1,9	2,3	2,3	3,6
Sansibar						
Mais	1 000 t	1	1	1	1	1
	dz/ha	5,0	5,3	5,5	6,0	6,0
Hirse	1 000 t	1	1	1	1	1
	dz/ha	6,3 ^{a)}	7,5	7,8	7,3	7,5
Reis	1 000 t	7 ^{a)}	2	8	10	11
	dz/ha	17,6 ^{a)}	5,8	13,9	14,1	13,7
Süßkartoffeln und Jams- wurzeln	1 000 t	9	9	9	9	9
	dz/ha	.	54	42	45	45
Maniok	1 000 t	90	81	80	80	80
	dz/ha	.	80	72	73	80
Orangen und Mandarinen	1 000 t	.	1	1	1	1
Bananen	1 000 t	14	12	12	12	12
Kokosnüsse	Mill.St	.	156	150	150	150

1) Ohne Raupenfahrzeuge. - 2) Weizen, Mais, Hirse und Reis. - 3) Mais, Hirse und Reis; 1962 nur Hirse und Reis. - 4) Die aus Mexiko stammende Sisalagave liefert einen Hanf, der u. a. für Seile, Taue und Hartfaserplatten verwendet wird. Mit rund einem Drittel der Welterzeugung steht Tanganjika an der Spitze aller Länder, die Sisal anbauen.

a) 1959. - b) 1958. - c) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1962	1963	1964	1965
Kopra	1 000 t	12,2	12,0	14,0	13,0	13,0
Gewürznelken ¹⁾	1 000 t	7,2 ^{a)}	15,2	5,9	.	.
Viehbestand ²⁾						
Tanganjika						
Esel	1 000	137	141	141	85	107
Rindvieh	1 000	6 755	8 098	8 088	8 259	8 782
dar. Kühe ³⁾	1 000	2 335 ^{b)}	2 646	3 850	3 927	4 000
Schweine	1 000	12	17	17	25	21
Schafe	1 000	2 739	2 548	2 544	2 765	2 986
Ziegen	1 000	3 878	4 033	4 033	4 700	4 448
Sansibar						
Esel	1 000	1 ^{b)}	1	1	1	1
Rindvieh	1 000	35 ^{b)}	49	49	54	55
Ziegen	1 000	14 ^{b)}	14	14	14	14
Hühner	1 000	.	158	160	170	170
Enten	1 000	.	1	1	1	1
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Tanganjika						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	30 ^{c)}	74	76	78	80
Schaf- und Ziegenfleisch	1 000 t	2 ^{c)}	11	10	10	10
Kuhmilch	1 000 t	180 ^{a)}	173	187	190	190
Hühnereier	Mill.St	.	40	40	40	40
Sansibar						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	.	1	1	1	1
Kuhmilch	1 000 t	.	2	3	3	3
Hühnereier	Mill.St	.	6	6	6	6
Forstwirtschaft ⁴⁾						
Tansania						
Holzeinschlag insgesamt nach Holzarten	1 000 cbm	18 989	11 118	11 328	11 444	11 562
Nadelholz	1 000 cbm	37	28	24	34	33
Laubholz	1 000 cbm	18 952	11 090	11 304	11 410	11 529
nach Verwendungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	564	533	543	544	562
Brennholz	1 000 cbm	18 425	10 585	10 785	10 900	11 000
Fischerei ⁵⁾						
Tanganjika						
Bestand an Fischereifahrzeugen ⁶⁾						
Fischfänge insgesamt	1 000 t	52,4	60	74	.	.
dar. Süßwasserfische ⁷⁾	1 000 t	47,4	54	65	.	.
Sansibar						
Fischfänge insgesamt	1 000 t	8,8	10,6 ^{d)}	.	.	.

1) In der Erzeugung von Gewürznelken stehen die Inseln Sansibar und Pemba (mit einem Anteil von 80 %) an der Weltspitze. Der Hauptteil der Nelkenkulturen liegt in Pemba, die Aufbereitung der Ernte geschieht vorwiegend in Sansibar. Den größten Teil der Nelken führt man nach Indonesien aus. Die Ernteerträge schwanken zwischen 3 000 t und 20 000 t im Jahr. - 2) Die Viehhaltung konzentriert sich auf das zentrale und nördliche Hochland, das nicht von der Tsetsefliege verseucht und wegen der Trockenheit der offenen Savannen- und Steppenlandschaft für den Ackerbau nicht geeignet ist. Es sind dieselben Bereiche, die noch heute zu den wildreichsten in Afrika zählen; eine Reihe von Naturparks und Wildreservaten sollen diesen natürlichen Reichtum des Landes erhalten helfen. Trotz der hohen Stückzahlen haben die Viehherden nur einen beschränkten wirtschaftlichen Nutzen. Bei manchen Stämmen, besonders der hamitischen Gruppe (z. B. den Massai) gilt die Kopfzahl einer Herde mehr als ihr Ertrag, selbst wenn durch Überstockung die Weideflächen zerstört werden. Ansätze zu moderneren Formen gemischter Wirtschaft mit Aufzucht von Rassevieh, Einsatz von Zugtieren zum Pflügen und Verwendung von Dünger bei zeitweiliger Stallfütterung der Tiere beschränken sich noch auf kleine Gebiete. - 3) Zwei Jahre und älter. - 4) Etwa 1/3 des Landes ist waldbedeckt. Nur ein kleiner Teil davon darf aber als nutzbare Forstfläche angesehen werden, die neben Brennholz auch wertvolle Harthölzer (Ebenholz, Mahagoni, Sandelholz usw.) für die Ausfuhr liefert. Große Teile der "Wald"fläche, besonders die parkartige Baumsavanne und der Miombowald (Baumsavanne und lichter Trockenwald), sind in ihrem Bestand gefährdet; das trockene Klima läßt die Waldvegetation noch gedeihen, aber durch Überweidung, Brandrodung der Hackbauern, übermäßigen Holzeinschlag zur Brennstoffgewinnung und die anschließende Bodenerosion wird der Bestand dieser Waldgebiete in Frage gestellt. Die Bedeutung der Aufforstung als Schutz gegen Bodenabtragung und zur Verbesserung des Wasserhaushalts im Binnenland ist erkannt, wenn auch bisher wenig geleistet wurde. Versuche mit schnellwüchsigen Eukalyptus-Arten waren recht erfolgreich. - 5) Die Fänge der Binnenfischerei, besonders die im Victoria- und im Tanganjikasee übertreffen die der Seefischerei um ein Vielfaches. Verkehrsfeindliche Küsten mit Mangrovesümpfen und Korallenriffen, aber nur wenigen guten Naturhäfen haben die Entwicklung einer leistungsfähigen Küsten- und Hochseefischerei behindert. Sie hat aber bei wachsendem Bedarf des Landes gute Entwicklungsaussichten. Die Vorkommen von Hummern und Krebsen (besonders um die Insel Mafia) sollen für den Export nutzbar gemacht werden. - 6) 1962: 5 372 Fischereifahrzeuge, darunter 37 Motorfahrzeuge, 2 681 Segelboote und 2 691 Ruderboote. - 7) Fänge aus Flüssen und Binnenseen.

a) 1959. - b) 1957. - c) 1956, beschaut. - d) 1962: 9 500 t unsortierte, nicht spezifizierbare Fische, 900 t Perlmuscheln und 200 t Meerestpflanzen und Algen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1962	1963	1964	1965	
Produzierendes Gewerbe ¹⁾							
Tanganjika ²⁾							
Beschäftigte ³⁾							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	12	8,8	7,4	7,8	7 ^{a)}	
Verarbeitende Industrie	1 000	20	23,4	22,2	23,6	25 ^{a)}	
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	2 ^{a)}	4,9	3,9	4,6	2 ^{a)}	
Baugewerbe	1 000	10 ^{a)}	41,2	28,3	33,7	14 ^{a)}	
Betriebe nach Wirtschaftszweigen							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	90	101	111	111	.	
Verarbeitende Industrie	Anzahl	1 027	975	1 085	1 064	.	
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	34 ^{a)}	47	46	51	.	
Baugewerbe	Anzahl	189 ^{a)}	166	181	188	127 ^{a)}	
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb ³⁾							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	133	87	67	70	.	
Verarbeitende Industrie	Anzahl	19	24	20	22	.	
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	59 ^{a)}	104	85	90	.	
Baugewerbe	Anzahl	53 ^{a)}	248	156	179	.	
1963							
1964							
		1 - 10	11 - 50	51 und mehr	1 - 10	11 - 50	51 und mehr
Betriebe im privaten Wirtschaftsbereich nach Anzahl der Beschäftigten ³⁾							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	43	35	15	39	45	22
Verarbeitende Industrie	Anzahl	689	295	83	680	301	92
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	1	14	9	3	13	9
Baugewerbe	Anzahl	33	47	56	29	48	56
1957							
1963							
1964							
1965							
1966							
Produktion ausgewählter Erzeugnisse							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ⁴⁾							
Steinkohle	1 000 t	1	2	1	3	.	
Zinnerz (Zn-Inhalt)	t	14	240	288	264	384	
Gold	t	2,0	3,2	2,9	2,8	.	
Silber	t	16,2	0,7	0,7	0,7	.	
Magnesit	t	300	100	500	1 000	.	
Glimmer	t	66	105	94	102	.	
Salz (Siede- und Meersalz)	1 000 t	26	34	33	39	.	
Kalkstein	1 000 t	4,0	1,2	.	.	.	
Gips	1 000 t	9,7	1,9	.	.	.	
Diamanten	1 000 Karat	391	591	664	828	.	

1) Die Industrialisierung befindet sich, abgesehen vom Bergbau, noch im Anfangsstadium; neben wenigen größeren Fabriken sind Kleinindustrie- und Handwerksbetriebe vorherrschend, die im wesentlichen heimische Agrarprodukte verarbeiten. In den letzten Jahren hat sich die Industrieproduktion infolge von Einfuhrbeschränkungen stärker entwickelt; das Volkseinkommen aus der Industrie stieg im Durchschnitt (1960-1965) um 12,5 %. - 2) Auch nach dem politischen Zusammenschluß Tanganjikas mit Sansibar im Jahre 1964 besteht noch keine gemeinsame Wirtschaftsverwaltung; statistische Daten für ganz Tansania liegen daher noch nicht vor. Für das Gebiet von Sansibar (mit Pemba) sind seit der Aufhebung des britischen Protektorats praktisch keine neuen Statistiken mehr veröffentlicht worden. Die wirtschaftliche Lage dieser Inseln hat sich nach weitgehenden Verstaatlichungen im Handel und bei den wenigen Industriebetrieben, u. a. wegen des Mangels an Fachkräften, wenig günstig entwickelt. - 3) Lohn- und Gehaltsempfänger; 1958: nur Afrikaner. - 4) Der Bergbau liefert hauptsächlich Diamanten; eine bedeutende Lagerstätte wurde erst 1940 südlich des Victoriasees unweit Shingyanga entdeckt. Sie wird von der "Williamson Diamonds Co" ausgebeutet, die zur Hälfte der Regierung Tanganjikas und den "De Beers Consolidated Mines" gehört - 1965 ist ein weiteres Diamantenvorkommen im Distrikt Dodoma gefunden worden. Gold wird in einigen Feldern südlich und östlich des Victoriasees gewonnen. Gegenwärtig erarbeitet eine von der UNO entsandte Geologengruppe ein Gutachten über die Goldvorkommen. Erwähnenswert ist das 1965 am Kilimandscharo entdeckte Meerschaumlager. Schließlich werden kleinere Mengen Zinn, Glimmer, Salinensalz, Edel- und Halbedelsteine gefördert. Nachgewiesen sind ferner Magnetit-Eisenerze, bedeutende Steinkohlenlager, Steinsalz, Gips und Phosphate. Bodenschätze in entlegenen Landesteilen können vorerst nicht abgebaut werden, da Ausrüstung, Fachkräfte und Transportmöglichkeiten zu ihrer Gewinnung und Verarbeitung fehlen.

a) Nur privater Wirtschaftsbereich.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1963	1964	1965	1966
Verarbeitende Industrie¹⁾						
Sisalfasern	1 000 t	188	218	234	218	225
Schnittholz	1 000 cbm	78	40	45	50	.
Weizenmehl	1 000 t	.	19	30	19	.
Zucker	1 000 t	19	67	74	76	84
Bier	1 000 hl	58	56	64	.	.
Zigaretten	Mill. St	.	1 144	1 535	1 869	.
Rauchtabak	t	10	6	5	5	.
Energiewirtschaft²⁾						
Öffentliche Versorgung						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	132	186	192	214	253
dar. in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	85	97	131	178	.
Kapazität der Kraftwerke						
dar. Wasserkraftwerke	1 000 kW	39,2	48,7	69,9	70,5	.
dar. Wasserkraftwerke	1 000 kW	19,1	20,2	41,2	41,2	.
Verbrauch von elektrischem Strom nach Abnehmergruppen						
Industrie und Handel	Mill. kWh	57,8	101,1	.	.	.
Haushalte	Mill. kWh	26,2	39,8	.	.	.
Öffentliche Beleuchtung und sonstige Verbraucher	Mill. kWh	2,6	7,0	.	.	.
Eigenverbrauch der Kraftwerke und Leitungsverlust	Mill. kWh	18,1	22,6	.	.	.
Bau- und Wohnungswesen³⁾						
Fertiggestellte Hochbauten						
Öffentliche Neubauten	Anzahl	1 536	559	.	.	.
dar. Wohnbauten	Anzahl	1 231	376	.	.	.
Private Neubauten 4)	1 000 qm Nutzfläche	146,7	72,0	105,6	86,4	93,6
dar. Wohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	91,1	22,8	40,8	45,6	46,8
		1958	1962	1963	1964	1965
Sansibar						
Energiewirtschaft⁵⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	8	13	.	.	.
Kapazität der Kraftwerke	1 000 kW	3,0	5,2	.	.	.

1) Bisher ist die Textilindustrie (Baumwollverarbeitung, Sisalspinnereien) am stärksten entwickelt. Die Industrieansiedlungszonen der Nordregion (Moschi, Aruscha, Muansa und Bukoba) gewinnen neben der industriellen Ballung im Gebiet von Daressalam allmählich größere Bedeutung. In der "Baumwollhauptstadt" Muansa wird z. Z. eine Textilfabrik ("Mwanza Textile Mill. Ltd.") errichtet, die ab Juni 1968 tansanische Baumwolle verarbeiten und gefärbte Tuche sowie einheimische Kleidungsstücke herstellen soll; man erwartet, daß die heimische Industrie in 2 Jahren den Bedarf des Landes an Baumwolltextilien deckt. Wichtig für Tansania ist die neue Ölraffinerie in Daressalam sowie eine Zementfabrik; beide Unternehmen werden dazu beitragen, die passive Handelsbilanz im innerterritorialen Handel Ostafrikas abzubauen. Auf dem Nahrungs- und Genußmittelsektor sind 6 Zuckerfabriken (darunter als größte die Kilombero Sugar Co. Ltd. mit einer Jahresproduktion von 30 000 t), Getreide- und Reismühlen, Nuß-Schälbetriebe (Export von Cashew-Nüssen), Kaffee-Schälanlagen und Teefabriken bedeutend. - 2) Die Konzession für die Erzeugung und Verteilung von Elektrizität liegt in Händen der staatlichen "Tanganyika Electricity Supply Company Ltd." (TANESGO). Die Schwerpunkte der Energieerzeugung sind Tanga (mit 17 500 kW des Wasserkraftwerkes an den Pangani-Fällen und 21 000 kW vom Dieselmotor in Betrieb ist. Diesel- und Wasserkraftwerke nebeneinander sind in Mbeja und Moschi vorhanden. - 3) Die Bauleistung im Baugewerbe erreichte 1962 einen Wert von 5 Mill. EA£, wovon 24 % auf Regierungsaufträge, 38 % auf private Bauherren in Daressalam und anderen Städten sowie 23 % auf Missionen entfielen. Über den Gebäude- und Wohnungsbestand liegen keine statistischen Daten vor. Auch Angaben über die Zahl der fertiggestellten Gebäude erstrecken sich nur auf die öffentliche Hand sowie die privaten Bauherren in Städten. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Regierung der weiteren Entwicklung des Siedlungswesens (Ansiedlung der zerstreut und z. T. nomadisch lebenden ländlichen Bevölkerung in Dorfgemeinschaften und zentralen Orten sowie Umsiedlung der städtischen Bevölkerung in sanierte Stadtviertel). Nach dem 1. Bauprogramm sollen in den nächsten 10 Jahren rd. 20 000 Häuser gebaut werden, die Hälfte davon in Daressalam und Umgebung. - 4) In Städten. - 5) Die Erzeugung von elektrischem Strom erfolgt in Wärmekraftwerken der öffentlichen Versorgung. Eine Erzeugung in Industriebetrieben für den eigenen Bedarf ist nicht vorhanden oder unbedeutend.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962 ¹⁾	1963 ¹⁾	1964	1965	1966
Außenhandel - Nationale Statistik 2)						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	84,3	85,1	123,0	139,9	179,8
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	146,5	178,8	196,7	176,2	234,9
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 62,2	+ 93,7	+ 73,7	+ 36,3	+ 55,1
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	13,2	15,0	21,1	34,4	39,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	4,4	5,2	7,9	11,6	15,4
Italien	Mill. US-\$	1,4	2,0	3,1	11,2	8,7
Großbritannien	Mill. US-\$	29,1	30,3	40,6	45,3	56,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	6,4	3,1	7,6	7,9	10,9
Japan	Mill. US-\$	9,1	10,8	20,5	13,0	11,7
Indien	Mill. US-\$	6,3	5,8	7,3	9,6	9,3
Ausfuhr³⁾ nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	31,3	37,4	43,1	33,3	36,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	12,1	13,2	16,1	13,5	15,6
Niederlande	Mill. US-\$	8,3	9,0	10,5	8,2	8,4
Großbritannien	Mill. US-\$	51,5	54,3	56,9	49,9	64,2
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	12,0	12,1	16,6	10,6	17,7
Hongkong	Mill. US-\$	10,5	13,0	12,5	14,2	19,4
Indien	Mill. US-\$	10,1	7,5	11,9	13,4	16,3
Volksrepublik China	Mill. US-\$	0,0	10,4	6,5	12,1	9,5
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	11,7	6,9	7,1	9,6	14,1
Mineralische Brennstoffe	Mill. US-\$	10,7	7,1	6,4	3,5	9,0
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	6,7	5,2	9,0	10,8	12,8
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	11,3	8,0	12,3	11,0	15,5
Spinnstoffwaren a.n.g.	Mill. US-\$	3,8	4,1	4,3	5,1	4,1
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	10,4	11,6	13,8	19,3	22,9
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	4,5	6,0	7,0	7,7	8,2
Fahrzeuge	Mill. US-\$	13,0	14,7	16,1	17,9	27,5
Bekleidung	Mill. US-\$	2,9	3,4	2,9	2,8	2,7
Wichtige Ausfuhrwaren³⁾ bzw. -gruppen 4)						
Cashew-Nüsse	Mill. US-\$	6,5	5,7	9,2	11,6	14,0
Kaffee, Kaffeemittel	Mill. US-\$	18,4	19,1	30,9	24,1	42,4
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	20,7	30,0	27,7	34,2	49,0
Sisal u. a. Agavefasern, nicht versponnen	Mill. US-\$	44,1	63,5	61,2	40,0	32,9
Schmuckdiamanten	Mill. US-\$	15,2	13,9	19,0	19,9	25,2
		1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Dt. Stat.) 5)						
Einfuhr (Tansania als Herstellungsländ.)	Mill. US-\$	9,1	17,5	17,9	18,1	19,7
Ausfuhr (Tansania als Verbrauchsland)	Mill. US-\$	6,0	7,0	7,4	8,1	10,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 3,0	- 10,5	- 10,5	- 10,1	- 9,3
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Melassen, auch entfärbt	Mill. US-\$	-	0,2	-	-	-
Kaffee	Mill. US-\$	3,4	4,3	5,7	5,8	6,8
Gewürznelken, Zimt und Zimtblüten	Mill. US-\$	0,2	0,1	0,0	-	0,1
Ölsaaten und Ölfrüchte	Mill. US-\$	0,6	0,5	0,7	1,0	0,9
Baumwolle	Mill. US-\$	0,5	3,5	3,5	3,8	5,0
Pflanzliche Spinnstoffe ohne Baumwolle und Jute	Mill. US-\$	2,9	6,9	4,9	4,7	3,9
Rohstoffe pflanzlichen Ursprungs a.n.g.	Mill. US-\$	0,5	0,0	0,2	0,1	0,2

1) Die Importe der Jahre 1961 - 1963 sind Direkt-Importe. - 2) Angaben beziehen sich nur auf Tanganjika. - 3) Ausfuhr heimischer Waren. - 4) Tansania ist zum größten Meerschaumpfeifen-Exporteur der Welt geworden; 1965 wurden 250 000 Pfeifen im Wert von 87 000 £ Sterling exportiert. - 5) 1955 ohne Saarland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Chem. Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	0,2	-	0,0	0,0	0,1
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	0,3	0,6	0,5	0,4	0,2
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7
Metallwaren	Mill. US-\$	0,6	0,3	0,3	0,5	0,6
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	0,5	0,9	1,4	2,2	2,5
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	0,6	1,3	1,4	1,3	1,8
Wasserfahrzeuge	Mill. US-\$	0,8	-	-	-	-
Feinmech. und optische Erzeugnisse	Mill. US-\$	0,0	0,1	0,1	0,2	0,4
		1957	1962	1963	1964	1965
Verkehr¹⁾						
Eisenbahnverkehr²⁾						
Streckenlänge ³⁾	JA 1 000 km	6,3	6,7	6,6	7,0	.
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven	JA Anzahl	457	470	462	461	.
Personenwagen ⁴⁾	JA Anzahl	1 582	1 585	1 553	1 543	.
Güterwagen ⁴⁾	JA Anzahl	15 598	15 465	15 727	15 567	.
Straßenverkehr⁵⁾						
Länge der Straßen⁶⁾						
Fernverkehrsstraßen	km	31 213	34 535	.	.	.
Distriktstraßen	km	5 660	6 214	.	.	.
Ortliche Hauptstraßen	km	17 597	17 156	.	.	.
Stadt- und Ortsstraßen	km	6 951	10 057	.	.	.
	km	1 006	1 102	.	.	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	20,1	30,1	32,6	33,1	.
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	8,9	9,7	10,1	10,0	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohn.	Anzahl	2	3	3	3	.
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen	Anzahl	7 153 ^{a)}	7 418	7 702	.	.
Binnenschifffahrt⁷⁾						
Bestand an Binnenschiffen ⁸⁾	Anzahl	20	16	.	.	.
See- und Küstenschifffahrt⁹⁾						
Eingelaufene Schiffe ¹⁰⁾	Anzahl	5 340	5 410	4 953	.	.
	1 000 NRT	5 119	6 041	6 552	.	.

1) Der Eisenbahnverkehr, die Schifffahrt auf den großen Seen und ein Teil des Straßenverkehrs wird von der "Ostafrikanischen Eisenbahn- und Hafenverwaltung" (East African Railways and Harbours Administration) betrieben, die auch für Kenia und Uganda zuständig ist. - 2) Einige Stichbahnen von der Küste ins Landesinnere wurden bereits zur Zeit der deutschen Kolonialverwaltung gebaut. Ein dichtes Eisenbahnnetz konnte sich bis heute nicht entwickeln, da die für einen rentablen Betrieb nötigen Massengüter fehlen. Es gibt 2 Hauptlinien:

1. Die Zentralbahn (1 260 km) von Daressalam nach Kigoma mit Abzweigungen von Kilossa nach Mikumi (71 km) von Tabora zum Hafen Muansa am Viktoriasee (380 km) und von Kalina nach Mpanda (210 km).

2. Die Nord- oder Tangabahn (440 km) Tanga - Moschi - Aruscha. Von Moschi besteht ein Anschluß an die Mombasa-Bahn nach Kenia. Die Zentralbahn und die Tangabahn sind durch eine parallel zur Küste führende Linie zwischen Njussi und Ruwi (175 km) verbunden. Die Südbahn (Mtwara - Masasi) wurde 1962 wegen mangelnder Rentabilität wieder stillgelegt.

3) Strecken die von der "Ostafrikanischen Eisenbahn- und Hafenverwaltung" in Kenia, Uganda und Tanganjika bedient werden; Streckenlänge in Tanganjika 1965: 2 556 km. - 4) Fahrzeugeinheiten. Jeder Drehgestellwagen entspricht 2 Einheiten. - 5) Das Fernstraßennetz Tanganjikas besteht aus drei Nordsüd- und drei Ostweststraßen:

1. in nordsüdlicher Richtung

a) die Küstenstraße von Mombasa (Kenia) nach Mtwara

b) die "Great North Road" von Nairobi (Kenia) über Mbeja nach Sambia

c) die westliche Fernstraße von Uganda zur "Great North Road" westlich von Mbeja.

2. in ostwestlicher Richtung

a) die Verbindung von Tanga - Muansa

b) die Fernstraße von Daressalam zur westlichen Fernstraße

c) die Fernstraße von Mtwara über Ssongea zur "Great North Road" östlich von Mbeja.

Sansibar hat ca. 440 km Asphalt-, 109 km Allwetter- und im Stadtgebiet 20 km befestigte Straßen, Pemba ca. 130 km Teer- und ca. 290 km unbefestigte Straßen. - 6) Klassifizierte Straßen am 31. 12. - 7) Die Flüsse sind für die Schifffahrt ungeeignet. Dagegen bestehen auf den großen Seen (Viktoria-, Tanganjika- und Njassasee) Schifffahrtsverbindungen zu den Nachbarländern. Wichtige Häfen: Kigoma am Tanganjikasee, dem nach Tiefe und Wasserinhalt zweitgrößten Binnensee der Erde und Muansa am Viktoriasee, an dem auch die Hafenstädte Bukoba und Musoma liegen. Das Liniennetz umfaßt ca. 4 300 km. - 8) Im Seen-Verkehr, nur Tanganjika. - 9) Die wichtigsten Seehäfen, die von Schifffahrtslinien und von der Trampschifffahrt angelaufen werden, sind Daressalam, Sansibar, Tanga und Mtwara. Lindi und Kilwa dienen nur der Küstenschifffahrt. - 10) Alle Häfen.

a) 1959.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1962	1963	1964	1965	1966
Dampfschiffe	Anzahl	3 113	2 937	2 677	.	.	.
Segelschiffe	1 000 NRT	5 078	5 994	6 506	.	.	.
verladene Güter	1 000 t	633	723	785	804	792	964
gelöschte Güter	1 000 t	662	808	812	781	883	1 307
Luftverkehr ¹⁾							
Fluggäste Einsteiger	Anzahl	51 343	74 719	88 435	.	.	.
Fluggäste Aussteiger	Anzahl	54 552	80 651	83 885	.	.	.
Transitreisende	Anzahl	35 830	93 904	146 658	.	.	.
Personenkilometer	Mill.	.	.	.	118,6	117,4	.
Fracht							
Einladungen	t	867	1 165	1 160	.	.	.
Ausladungen	t	1 113	1 720	1 851	.	.	.
Post							
Einladungen	t	163	233	360	.	.	.
Ausladungen	t	191	283	328	.	.	.
Tariftonnenkilometer ²⁾	Mill.	.	.	.	3,5	3,3	.
Nachrichtenverkehr							
Briefsendungen ³⁾	Mill.	21,1 ^{a)}	28,2 ^{b)}	.	.	.	.
Fernsprechanschlüsse	1 000	13,7 ^{c)}	17,6	19,0	21,0	22,6	.
Rundfunkteilnehmer ⁴⁾	1 000	7,5 ^{d)}	36	.	114 ^{e)}	115 ^{e)}	.
Hörfunkgenehmigungen	1 000	.	.	.	.	.	.
		1955	1962	1963	1964	1965	
Fremdenverkehr ⁵⁾							
Grenzankünfte von Ausländern ⁶⁾	Anzahl	7 925	9 257	9 878	9 161	.	.
Geschäfts- und Ferienseisende	Anzahl	5 261	5 290	6 599	7 140	.	.
darunter:							
Europaer	Anzahl	2 855	3 569	4 477	3 382	.	.
Asiaten einschl. Araber	Anzahl	1 914	1 156	1 300	946	.	.
Afrikaner und sonstige Ausländer	Anzahl	2 492	565	822	2 812	.	.
Transitreisende	Anzahl	2 350	3 967	3 279	2 021	.	.

1) Der gesamte regionale Luftverkehr Ostafrikas wird von der "East African Airways Corporation" abgewickelt. Der einzige internationale Flughafen unter weiteren 51 Flug- und Landeplätzen ist Daressalam, der von ausländischen Fluggesellschaften angefliegen wird und gute Verbindungen zu dem international bedeutenden Luftverkehrsknotenpunkt Nairobi bietet. - 2) Einschl. Post. - 3) Inlandsverkehr sowie Verkehr von und nach dem Ausland. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 4) Rundfunksender werden von der "Tanganjika Broadcasting Corporation" Daressalam sowie dem "Broadcasting Office" auf Sansibar betrieben. Es gibt 4 Lang- und Mittelwellen-, 4 Kurz- und 1 UKW-Sender. Gesendet wird in verschiedenen Sprachen (u. a. Englisch, Suaheli, Gudscherati und Arabisch). - 5) Vom "National Tourist Board" in Daressalam werden große Anstrengungen unternommen, um eine eigene devisa-bringende Touristenindustrie aufzubauen. Die National-Parks und Wildreservate, von denen der 14 504 qkm große Serengeti-National-Park der bekannteste ist, sollen durch Verbesserungen der Verkehrs- und Unterbringungsverhältnisse für den Fremdenverkehr in Form von Foto- und Jagdsafaris genutzt werden (der Wildbestand liefert auch noch Exportprodukte, wie Elfenbein, Krokodilhäute und Leopardenfelle). An den Küsten und auf den Inseln bestehen weitere Entwicklungsmöglichkeiten für den Fremdenverkehr (See- und Korallenfischerei). - 6) Ohne Einwanderer. Ab 1962 ohne Reisende aus Kenia, Uganda und Sansibar.

a) 1955. - b) 1960. - c) 1959, nur Tanganjika. - d) 1955, nur Tanganjika. - e) Schätzung; Geräte in Gebrauch.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Geld und Kredit²⁾						
Währung ³⁾ Shilling (Sh., T.Sh.) Tansania-Shilling = 100 Cents (Ct.)						
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 T.Sh. JE US-\$ für 1 T.Sh.	0,5660 ^{a)} 0,1415 ^{a)}	0,5600 0,1400	0,5620 0,1405	0,5600 0,1400	0,5640 0,1410
Verbrauchergeldparität des Tansania-Shillings im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema 1 T.Sh. = ... DM	D	0,52 ^{b)}	0,60	0,59	0,57	0,58 ^{c)}
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 4)	JE Mill. T.Sh.	250	332	430	578	558 ^{d)}
Spar- und Termineinlagen 4)	JE Mill. T.Sh.	112	180	221	269	260 ^{d)}
Postspareinlagen	JE Mill. T.Sh.	44	32	32	40	40 ^{e)}
		1958	1964	1965	1966	1967
Öffentliche Finanzen⁵⁾						
Ordentlicher Haushalt ⁶⁾						
Einnahmen	Mill. T.Sh.	379,4	565,2	676,6	714,6	786,4
Steuern und Abgaben insgesamt	Mill. T.Sh.	305,0	473,2	550,8	610,4	686,0
Einkommensteuer	Mill. T.Sh.	120,2	140,8	152,0	173,2	208,0
Nachlaßsteuern	Mill. T.Sh.	1,0	-	1,2	0,6	1,0
Sonstige Steuer	Mill. T.Sh.	63,2	106,0	123,0	436,6 ^{f)}	160,6
Zölle	Mill. T.Sh.	120,6	226,4	274,6	104,2	316,4
Sonstige Einnahmen	Mill. T.Sh.	74,4	91,4	126,0	104,2	100,4
Ausgaben	Mill. T.Sh.	483,8	701,8	857,0	1 152,0	1 058,4
darunter:						
Erziehungswesen	Mill. T.Sh.	94,0	123,2	162,6	190,0	187,6
Gesundheitswesen	Mill. T.Sh.	42,8	55,6	54,6	75,6	66,6
Sozialleistungen	Mill. T.Sh.	10,4	23,6	26,0	45,0	55,4
Landwirtschaft	Mill. T.Sh.	44,0	82,4	73,6	111,4	103,2
Wasserversorgung	Mill. T.Sh.	35,0	19,8	57,8	49,6	48,8
Straßenbau	Mill. T.Sh.	36,6	49,8	47,4	126,2	111,0
Sonstige Wirtschaftsleistungen	Mill. T.Sh.	23,2	48,2	62,6	142,8	125,2
Justiz, Polizei und Verteidigung	Mill. T.Sh.	62,0	110,0	155,2	182,8	170,6
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. T.Sh.	- 104,4	- 136,6	- 180,4	- 437,4	- 272,0
		1954/55	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
Außerordentlicher Haushalt Tanganjikas 7)						
Einnahmen	Mill. T.Sh.	66,7	146,8	113,5	253,4	441,8
Anleihen	Mill. T.Sh.	40,3	79,4	5,8	153,6	94,1
Unterstützungen	Mill. T.Sh.	.	63,6	98,6	59,9	20,6
Zuweisungen	Mill. T.Sh.	.	-	7,0	15,0	40,0
Verschiedene Einnahmen	Mill. T.Sh.	26,4	3,8	2,1	24,9	30,9
Ungedeckter Fehlbetrag	Mill. T.Sh.	.	-	-	-	256,1

1) 30. 6. - 2) Am 6. 2. 1967 wurden zunächst alle Banken und anschließend alle Versicherungsunternehmen verstaatlicht. - 3) Bis zur Einführung einer eigenen Währung hatte Tansania zum Währungsgebiet der "East African Currency Board" gehört. Es liefen Münzen und Banknoten der ostafrikanischen Währung um (seit 1. 1. 1922), die gleichzeitig auch in Kenia, Uganda und im Protektorat Aden gesetzliche Zahlungsmittel waren (zeitweise u. a. auch in Äthiopien, Somalia und Britisch Somaliland). Währungseinheit war der ostafrikanische Schilling (EAS), der in 100 Cents eingeteilt wurde. 20 ostafrikanische Schillinge entsprachen einem ostafrikanischen Pfund (EAP). Es bestand Währungsparität zwischen dem EAP und dem Pfund Sterling (£). Seit dem 14. 6. 1966 ist die offizielle Währungseinheit der Tansania-Schilling, doch blieb der ostafrikanische Schilling zunächst noch gesetzliches Zahlungsmittel. Der Umtausch erfolgt im Verhältnis 1 EAS = 1 T.Sh. - 4) Geschäftsbanken. - 5) Für Tanganjika und Sansibar gelten getrennte Haushaltspläne. Der aufgeführte ordentliche Haushalt enthält nicht die Angaben Sansibars. Auch nach der Unabhängigkeit gehört Tansania neben Kenia und Uganda der LACSO an. Damit überläßt Tansania im überstaatlichen Interesse (vor allem auf dem Gebiet des Verkehrswesens) die Verwaltung wichtiger Dienste einer Zentralstelle, der East African Common Services Organisation. Importzölle, Verbrauchsteuern (Import Duties, Excise Duties) und die Einkommensteuer werden von der LACSO erhoben. 1966 war Tansania mit 23,2 Mill. £ an den Einnahmen beteiligt, die in die Kassen des East African Customs and Excise Department aus Zöllen und Verbrauchsteuern flossen. Das Income Tax Department konnte 1966 Einnahmen in Höhe von 30 Mill. £ verzeichnen. Sie lagen über den 1965 erzielten Einnahmen aus der Einkommensteuer. Die übrigen Einkommensquellen der LACSO, sonstige Abgaben, Gebühren, Royalties, Verkauf von Elfenbein und beschlagnahmten Trophäen, erbrachten 1966 rd. 1,5 Mill. £. - 6) Das Haushaltsjahr 1958 entspricht dem Kalenderjahr; ab 1964 handelt es sich um gebrochene Haushaltsjahre, die jeweils am 1. 7. beginnen und am 30. 6. des oben angegebenen Jahres enden. 1966 und 1967 Voranschläge. - 7) 1963/64 und 1964/65 Voranschläge.

a) 1962. - b) 1955. - c) Januar. - d) 31. 5. - e) 31. 7. - f) Darunter 11,8 Mill. T.Sh. Ausfuhrzölle.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954/55	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65
Ausgaben	Mill. T.Sh.	66,7	146,8	113,5	253,4	441,8 ^{a)}
Natürliche Grundlagen 1)	Mill. T.Sh.	12,8	39,6	33,4	63,8	114,8
Energie	Mill. T.Sh.	-	13,0	12,0	8,0	0,02
Verkehr	Mill. T.Sh.	27,7	25,3	21,1	52,8	68,5
Städtebau	Mill. T.Sh.	7,0	11,0	6,0	33,1	36,1
Öffentliche Bauten und Arbeiten	Mill. T.Sh.	6,7	23,8	12,5	34,7	51,5
Soziales	Mill. T.Sh.	2,4	29,3	26,1	39,9	73,8
Verschiedene Ausgaben	Mill. T.Sh.	10,2	4,9	2,3	21,1	44,6
		1962	1963	1964	1965	1966
Staatschuld	JM Mill. T.Sh.	490,4	562,1	692,4	796,9	904,7 ^{b)}
		1955	1960	1962	1963	1964 ²⁾
Preise und Löhne						
Preise in Tanganjika ³⁾						
Großhandelspreise landwirtschaftlicher Produkte						
Kaffee ⁴⁾	D T.Sh./50 kg	355,3	279,5	255,9	254,9	336,6
Kaffee, KNCU + TACTA ⁵⁾	D T.Sh./50 kg	418,3	289,4	261,8	254,9	351,4 ^{d)}
Rizinussaat 6)	D T.Sh./t	1 144,0 ^{c)}	1 028,0	790,6	788,8	856,2 ^{d)}
Baumwolle, Sorten-durchschnitt 7)	D T.Sh./kg	5,3	4,4	4,5	4,3	4,4
Sisalfasern, Sorten-durchschnitt	D T.Sh./50 kg	56,1	73,8	69,9	103,3	86,6
		1956	1960	1962	1963	1964 ⁸⁾
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 9)						
Mais	D T.Sh./t	314	236	374	354	296
Reis, Paddy-	D T.Sh./t	590	413	531	492	512
Kartoffeln	D T.Sh./t	394	256	394	334	374
Erbsen, Pigeon Peas	D T.Sh./t	374	394	472	472	472
Bohnen, gemischte	D T.Sh./t	492	433	610	570	552
Hirse, Finger-	D T.Sh./t	334	334	452	433	394
Sorghum	D T.Sh./t	354	256	394	394	314
Simsim	D T.Sh./t	984	926	1 004	984	886
Maniok	D T.Sh./t	216	157	276	256	216
Sonnenblumenkerne	D T.Sh./t	374	276	314	314	295
		1958	1963	1964	1965	1966
Preisindex für die Lebenshaltung in Daressalam insgesamt 10)	D 1962 = 100	100	97	99	105	110
Ernährung	D 1962 = 100	99	97	97	103	107
		1955	1963	1964	1965	1966
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Daressalam 11)						
Weißbrot	D T.Sh./kg	1,34	1,76	1,59	1,76	1,76
Weizenmehl	D T.Sh./kg	.	.	1,37	1,39	1,39
Reis, ganzkörnig, poliert	D T.Sh./kg	.	.	1,52	1,72	1,63
Rindfleisch, Lende ohne Knochen	D T.Sh./kg	8,26	4,41	5,51	5,51	5,51
Rindfleisch, Schulter mit Knochen	D T.Sh./kg	.	.	2,82	2,87	2,78

1) "Natural resources" (hauptsächlich Erschließung von Bodenschätzen und Wasserreserven). - 2) Oktober. - 3) Preisangaben werden auch für zurückliegende Jahre in T.Sh. ausgewiesen. Aussagen über das allgemeine Preisniveau und dessen Entwicklung lassen sich mangels entsprechender Indices bisher kaum machen. - 4) Exportpreis, fob Hafen. - 5) Auktionsdurchschnittspreis for Moschi. Bis 1963 D aus weniger als 12 Monatspreisen berechnet. - 6) Frei Hafen. - 7) Exportdurchschnittspreis fob Hafen. - 8) 3. Vierteljahr. - 9) Nach den Umsätzen gewogene Landesdurchschnittspreise. - 10) Aus Haushaltrechnungen von Arbeiterfamilien; ohne Miete. - 11) Dezember des jeweiligen Jahres.

a) Einschl. 52,6 Mill. T.Sh. an halbstaatliche Organisationen. - b) 30. 4. - c) 1956. - d) D 1965: 767,6; November 1966: 846,4.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Hammelfleisch, Keule ohne Knochen	D	T.Sh./kg		5,51	4,96	5,51	5,51	4,96
Fisch, getrocknet	D	T.Sh./kg		.	.	4,85	6,46	5,67
Milch, frisch, pasteurisiert	D	T.Sh./l		1,61	1,58	1,58	1,58	1,58
Butter	D	T.Sh./kg		9,01	8,15	8,45	8,92	8,40
Käse	D	T.Sh./kg		7,33	.	8,36	8,40	8,75
Eier, frisch	D	T.Sh./St		0,48	0,42	0,41	0,42	0,42
Kartoffeln	D	T.Sh./kg		0,93	1,01	1,06	1,06	0,93
Weißkohl	D	T.Sh./kg		1,28	1,50	1,54	1,54	0,88
Tafeläpfel	D	T.Sh./kg		.	.	5,51	5,51	5,51
Zucker, weiß, granuliert	D	T.Sh./kg		1,32	1,54	1,63	1,65	1,65
Kaffee, rein, geröstet	D	T.Sh./kg		14,52	11,63	12,08	13,32	13,23
Tee	D	T.Sh./kg		13,11 ^{a)}	12,07 ^{a)}	9,39	9,39	9,39
Kochsalz	D	T.Sh./kg		.	.	0,42	0,37	0,40
Flaschenbier	D	T.Sh./l		.	.	0,70	0,70	0,70
Zigaretten	D	T.Sh./20 St		1,66	2,00	2,00	0,55	0,55
				1956	1962	1963	1964	1965
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste erwachsener männlicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen in Tanganjika 1)								
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		T.Sh.		57	141	171	188	226
Verarbeitendes Gewerbe		T.Sh.		67	127	173	185	212
Baugewerbe		T.Sh.		79	127	165	220	214
Transportgewerbe und Dienstleistungen 2)		T.Sh.		121	230	277	289	330
Landwirtschaft 3)		T.Sh.		34	80	112	118	132
				1954 ⁴⁾	1963	1964 ⁴⁾	1965	1966
Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener männlicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen und Berufen in Tanganjika 5)								
Nahrungsmittelindustrie								
Bäcker		Cents		38	240	256	256	256
Möbelindustrie								
Möbeltischler		Cents		78	120	128	128	180
Polsterer		Cents		55	120	128	128	154
Polierer		Cents		58	.	103	103	128
Druckgewerbe								
Handsetzer		Cents		108	134	128	128	128
Maschinensetzer		Cents		122	188	179	180	180
Drucker		Cents		119	134	128	128	128
Buchbinder		Cents		113	107	128	128	133
Hilfsarbeiter		Cents		.	81	77	77	87
Chemische Industrie								
Mischer		Cents		.	.	77	128	128
Hilfsarbeiter		Cents		.	.	77	103	103
Baugewerbe								
Ziegelmaurer		Cents		97	137	128	128	154
Stahlbauarbeiter		Cents		58	.	154	154	154
Zimmermann		Cents		86	165	154	154	154
Maler		Cents		74	.	108	128	128
Rohrleger und -installateur		Cents		92	192	179	180	180
Elektroinstallateur		Cents		179	.	138	154	154
Energiewirtschaft								
Hochspannungselektriker im Außendienst		Cents		.	124	169	180	180
Hilfsarbeiter in E-Werken		Cents		34	82	103	103	103
Verkehrswirtschaft								
Straßenbahnen und Autobusse								
Fahrer		Cents		81 ^{b)}	192	179	180	180
Schaffner		Cents		58 ^{b)}	137	128	128	128

1) Juni des jeweiligen Jahres. - 2) Ohne ostafrikanische Eisenbahnen und Seetransporte. - 3) Ständig Beschäftigte und Saisonarbeiter; Löhne einschl. Zuwendungen für Verpflegung und Wohnung. - 4) Nur Daressalam. - 5) Oktober des jeweiligen Jahres.

a) Tee, grün. - b) Mindestlohn.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954 ¹⁾	1963	1964 ¹⁾	1965	1966
Dienstleistungen Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen Normale wöchentliche Arbeitszeiten der Be- schäftigten 2)	Cents	32	82	89	92	77
	
		1961	1962	1963	1964	1965
Sozialprodukt ³⁾						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt je Einwohner	Mill. T.Sh. T.Sh.	202,4 .	219,6 .	242,9 25	256,6 26	256,0 25
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt je Einwohner	% %	+ 5,1 .	+ 8,5 .	+ 10,6 .	+ 5,6 + 4,0	- 0,2 - 3,8
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten						
in Preisen von 1960 insgesamt je Einwohner	Mill. T.Sh. T.Sh.	177,2 .	189,8 .	197,5 20	210,4 21	215,5 21
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt je Einwohner	% %	- 4,3 .	+ 7,1 .	+ 4,1 .	+ 6,5 + 5,0	+ 2,4 -
Entstehung des Brutto- inlandsprodukts zu Faktor- kosten	Mill. T.Sh.	193,5	208,6	232,3	244,3	.
Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	%	59,0	59,6	59,7	57,6	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	2,8	2,4	1,9	2,4	.
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorg.)	%	0,7	0,7	0,6	0,7	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	3,6	3,7	3,5	3,6	.
Baugewerbe	%	3,0	2,9	2,8	3,1	.
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	%	4,4	4,5	4,1	4,1	.
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe,	%	11,5	11,6	11,6	11,6	.
Grundstückswesen	%	4,3	4,2	4,0	4,5	.
Wohnungsvermietung	%	6,7	6,6	8,0	8,5	.
Staat	%	6,7	6,6	8,0	8,5	.
Sonstige Dienstleistungen	%	3,9	3,3	3,9	3,9	.
Verwendung des Brutto- sozialprodukts zu Markt- preisen	Mill. T.Sh.	202,4	219,6	242,9	256,6	256,0
Privater Verbrauch ⁴⁾	%	79,0	79,2	76,9	73,7	72,2
Staatsverbrauch	%	11,4	11,3	11,1	12,0	13,3
Anlageinvestitionen	%	13,1	11,1	10,1	11,9	14,4
Vorratsveränderung 4)	%	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	%	- 3,6	- 1,6	+ 2,0	+ 2,3	- 0,3
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	27,9	27,4	30,5	32,0	31,3
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	30,2	27,6	27,0	28,1	30,2
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	- 1,3	- 1,4	- 1,5	- 1,6	- 1,4
Zahlungsbilanz (Saldo)						
Leistungsbilanz (Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)) warenverkehr (Handels- bilanz)	Mill. US-\$	- 5,6	- 13,5	+ 12,0	+ 28,6	- 2,5
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 4,5	- 1,2	+ 28,8	+ 37,8	+ 4,8
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 10,1	- 12,3	- 16,8	- 9,2	- 7,3
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 2,2	- 1,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,7
	Mill. US-\$	- 7,9	- 10,9	- 17,0	- 10,3	- 9,0

1) Nur Daressalam. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres: 1964/65 Groß- und Einzelhandel 48 Std (Stenotypistin 45 Std), Bankwesen 42 Std; 1966 in Daressalam Groß- und Einzelhandel 42 Std, Bankwesen 41 Std. -
3) Nur Tanganjika. - 4) Die Vorratsveränderung ist im Privaten Verbrauch enthalten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 5,6	+ 8,7	+ 6,1	+ 3,1	+ 5,6
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	± 0	- 4,8	+ 18,1	+ 31,7	+ 3,1
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 5,0	+ 1,7	+ 8,6	- 21,5	- 17,9
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:++)	Mill. US-\$	- 10,6	- 3,1	- 0,9	- 6,7	- 15,7
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport:++, Nettokapitalimport:-)	Mill. US-\$	+ 10,9	+ 2,5	+ 5,3	- 13,7	- 7,0
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 5,3	+ 2,3	+ 4,2	- 1,1	+ 4,8
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	+ 5,0	- 6,5	+ 9,5	+ 53,2	+ 21,0

Entwicklungsplanung Tanganjika

Nach dem 2. Weltkrieg begann ein planvoller Ausbau der Wirtschaft des Landes. Ein 1946 aufgestellter Zehnjahresplan für die Zeit von 1947 bis 1956 sah zunächst Aufwendungen von 17,8 Mill. £ vor, von denen bis 1949 rd. 3 Mill. £ verbraucht waren. 1950 wurde der Plan für die Periode 1950 bis 1956 revidiert und ein Betrag von 24,25 Mill. £ für Entwicklungsausgaben veranschlagt. Die Finanzierung des Planes erfolgte durch Anleihen, Zuwendungen des "Colonial Development and Welfare Fund", Beiträge aus den Sonderfonds des Haushalts und aus dem landwirtschaftlichen Entwicklungsfonds. Ein Fehlbetrag wurde durch das wachsende Steueraufkommen gedeckt. Diesem Plan folgte ein für 1955/56 bis 1959/60 gültiger Fünfjahresplan, der Ausgaben in Höhe von 25,85 Mill. £ vorsah.

Nach der Unabhängigkeit am 9. 12. 1961 wurde der Fünfjahresplan durch einen Dreijahresplan 1961/62 bis 1963/64 abgelöst. Dieser weitgehend an Vorschlägen der Weltbank orientierte Plan sah Ausgaben von etwa 24 Mill. £ vor, doch zeigte sich 1963, daß die Gesamtausgaben tatsächlich 28 Mill. £ erreichten. Großbritannien trug durch eine Anleihe von 2 Mill. £ zur teilweisen Deckung des Defizits bei. Seit Mitte 1964 gilt ein neuer Fünfjahresplan (1964/65 bis 1968/69), der die Grundlage eines bis 1980 reichenden Perspektivplans darstellt.

Drei Fernziele werden bis 1980 angestrebt:

- Zunahme des realen Pro-Kopf-Anteils an der nationalen Wertschöpfung von 20 auf 45 £ jährlich,
- "Selbstversorgung" mit qualifiziertem Personal und
- Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung von 35 bis 40 Jahren auf 50 Jahre.

Inzwischen zeigt sich, daß die größten Schwierigkeiten auf dem Gebiet des qualifizierten Personals liegen werden. Nach amtlichen Erklärungen waren hier aufgetretene Engpässe der Hauptgrund dafür, daß im zweiten Planjahr 1965/66 nur 60 % der Jahresziele erreicht wurden.

Für den jetzt laufenden Fünfjahresplan werden Investitionen in Höhe von 246 Mill. £ benötigt.

Kapitalanlagen	Insgesamt	Zentralregierung	Sonstige Investoren
Gesamtaufwendungen	246,0	102,2	143,8
öffentliche Hand	151,0	102,2	48,8
Privatwirtschaft	95,0	-	95,0
Landwirtschaft	36,9	27,6	9,3
Industrie	54,1	14,6	39,5
Bergbau	4,9	-	4,9
Handel	33,1	3,6	29,5
unmittelbar produktiv	129,0	45,8	83,2
Physische Infrastruktur (Verkehr, Energie etc.)	39,3	19,6	19,7
Soziale Infrastruktur (Schulwesen, Ausbildung)	69,9	29,0	40,9
Verwaltung	7,8	7,6	0,2
mittelbar produktiv	117,0	56,2	60,8

Wichtige Einzelvorhaben auf dem Gebiet der Landwirtschaft:

Aufnahme einer afrikanischen Produktion (Neuanlage oder Übernahme von Pflanzungen aus ausländischem bzw. indischem Besitz in afrikanische Hände) bei der erfolgreichsten Exportkultur, dem Anbau der Sisal-Agave. Bei Handemi (südlich Tanga) richtet der schweizerische Plantagenkonzern Amboni ein Staatsgut und ein genossenschaftliches Kollektivgut ein.

Zur Neulanderschließung für den Anbau werden die Möglichkeiten künstlicher Bewässerung untersucht. Nach den bisherigen Feststellungen bestehen günstige Voraussetzungen an den Flüssen im Osten, in erster Linie am Rufidschi. Die FAO hat einen langfristigen Perspektivplan mit Gesamtinvestitionen von 140 Mill. £ ausgearbeitet. 1966 bis 1970 werden für die einleitende Ausbaustufe von Talsperren, Kraftwerken und Bewässerungsanlagen 12,4 Mill. £ veranschlagt. Zusätzliche Pläne betreffen die Nutzbarmachung des Viktoria-Sees für Bewässerungszwecke und die Entwicklung des Weizenanbaus und der Viehzucht im Ufipa-Distrikt. Für ein umfassendes Dorfgründungsprogramm sind 10 Mill. £ vorgesehen.

Für die Industrieentwicklung sind folgende Projekte wichtig:

Im Bau oder geplant sind vier Baumwollspinnereien in der Hauptstadt und ihrer Umgebung; zwei weitere Betriebe in Aruscha und Mwanza;

Unternehmungen der Sisalwirtschaft errichten eigene Sisalspinnereien; je zwei bei Daressalam und Tanga haben den Betrieb aufgenommen, eine fünfte bei Tanga soll folgen. Bei Morogoro soll bis 1970 eine Zuckerfabrik für den Bedarfszuwachs gebaut werden; Planung von Aufbereitungsanlagen für Cashew-Nüsse in der Region Mtwara;

Anlagen für die Hochseefischerei und Fischverarbeitung in Daressalam; Gründung einer Gerberei in Moschi; Errichtung eines Werkes für Packmaterial in Daressalam; Errichtung von zwei Anlagen für die Seifenproduktion; Bau einer Schlafdeckenfabrik; Bau einer Biskuitfabrik in Aruscha.

Weiter wurden in den Plan 1,8 Mill. £ für die Untersuchung der Kohlefunde im Hochland von Iramba und von Phosphatvorkommen in der Nähe des Manjara-Sees, ebenso für die Eisenerzvorkommen im Gebiet des Rowuma eingeplant.

Der Bau einer Olrohrleitung von Daressalam zum Bergbaugebiet in Sambia ist geplant.

Bau eines Damms in Kidunda am Ruvu-Fluß. Das auf 5 Mill. £ veranschlagte Projekt soll der Erzeugung von Strom und zur Bewässerung dienen.

S a n s i b a r

Nach der Aufhebung des britischen Protektorats über Sansibar 1964 wurden die Nelken- und Kokospflanzungen (zumeist arabisches Eigentum) verstaatlicht, alle Forderungen von Geldverleihern gestrichen, die Bauern in 150 Kollektiven zusammengefaßt und mit chinesischer Hilfe einige Staatsgüter eingerichtet. Auch nach dem staatlichen Zusammenschluß mit Tanganjika war für Sansibar weiter ein eigener Dreijahresplan für die Zeit von 1964/65 bis 1966/67 gültig. Er erstrebte - bei einem auf 2,1 % jährlich veranschlagten Bevölkerungswachstum - eine Erhöhung des Bruttosozialprodukts von jährlich 4,6 %. Vorgesehen sind Investitionen in Höhe von 23 Mill. £, von denen 6,5 Mill. £ auf das Gesundheits- und Erziehungsministerium entfallen, auf das Agrarministerium nicht mehr als 2 Mill. £. Der Staatshaushalt soll künftig zum größeren Teil durch Einnahmen der Staatsbetriebe getragen werden. Das Volumen des Haushalts erfährt durch die weitgehende Verstaatlichung der nichtagrarischen Wirtschaft eine starke Erweiterung. In den vorhergehenden Haushalten waren zwei Drittel der Staatseinnahmen durch Ein- und Ausfuhrzölle aufgebracht worden.

E n t w i c k l u n g s h i l f e
(Nettoleistungen)

1. Multilateral¹⁾

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzcorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer internationaler Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen, ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960	- 0,33 ^{a)}
1961	1,97
1962	- 0,99 ^{a)}
1963	- 0,30 ^{a)}
1964	2,66
1965	1,60
1960 bis 1965	4,61

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960	0,29
1961	0,42
1962	0,98
1963	0,89
1964	2,38
1965	1,81
1960 bis 1965	6,77

1) Einschl. Tansanias Anteil an den Auszahlungen der "East African Common Services Organization".

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

2. Bilateral¹⁾

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

	1960 bis 1965	<u>Mill. US-\$</u>
darunter:		203,04
USA		33,49
Großbritannien		146,87
Bundesrepublik Deutschland		16,25
2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierte Exportkredite)		

	1950 bis 1966	<u>Mill. DM</u>
		106,3

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Eisenbahnlinie Mikumi-Kidatu,
Landwirtschaftliche und Wasserbauprojekte,
Versuchs- und Lehranstalt für Wasserwirtschaft und Landtechnik in Ifakara,
Zentrales Veterinär-Forschungslabor in Daressalam,
Staatsdruckerei in Daressalam,
Slum-Clearance-Project in Daressalam,
Sachverständige, Gutachter, Berater für Rundfunktechnik, Wildhege, Bauwesen, Elektrizitätswesen,
Straßenbau,
Tbc-Bekämpfungsaktion in der Lake- und Westernlake-Provinz,
Bau und Einrichtung des "Kilimanjaro Medical-Centre" in Moschi,
Erweiterung des "Alliance Secondary-School" in Dodoma,
Ausbau des Lehrerseminars in Marangu,
Errichtung einer überregionalen medizinischen Ausbildungsstätte mit Klinik in Mwanza,
Errichtung einer Internats-Oberschule für Jungen und Mädchen in Singida.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Handelsabkommen vom 6. 9. 1962

- in Kraft mit Unterzeichnung
- gültig bis 31. 12. 1963
- Verlängerungsklausel um je 1 Jahr
- Kündigungsfrist 3 Monate.

Abkommen über technische Zusammenarbeit vom 6. 9. 1962

- in Kraft mit Unterzeichnung
- gültig für 5 Jahre.

Abkommen über Kapitalhilfe vom 11. 9. 1962

- in Kraft mit Unterzeichnung.

Protokoll über Schifffahrtsbeziehungen vom 11. 9. 1962

- in Kraft mit Unterzeichnung.

Vertrag über die Förderung und den Schutz von Kapitalanlagen vom 30. 1. 1965

- Inkrafttreten 1 Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden
- danach gültig für 10 Jahre
- Verlängerungsmöglichkeit auf unbegrenzte Zeit
- Kündigungsfrist 1 Jahr vor Ablauf.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

Herausgeber

Titel

Central Statistical Bureau, Directorate of
Development and Planning, Dar es Salaam

Statistical Abstract 1964

Monthly Statistical Bulletin

Census of Industrial Production, 1961. (1964)

The United Republic of Tanganyika
and Zanzibar, Dar es Salaam

Five-Year Plan for Economic and Social
Development, 1st July, 1964 -
30th June, 1969

University College, Institute of Public
Administration, Dar es Salaam

Readings on Economic Development
and Administration in Tanzania, 1966

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

1) Einschl. Tansanias Anteil an den Auszahlungen der "East African Common Services Organization".

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.